

Gottes Geschichte, unsere Geschichte

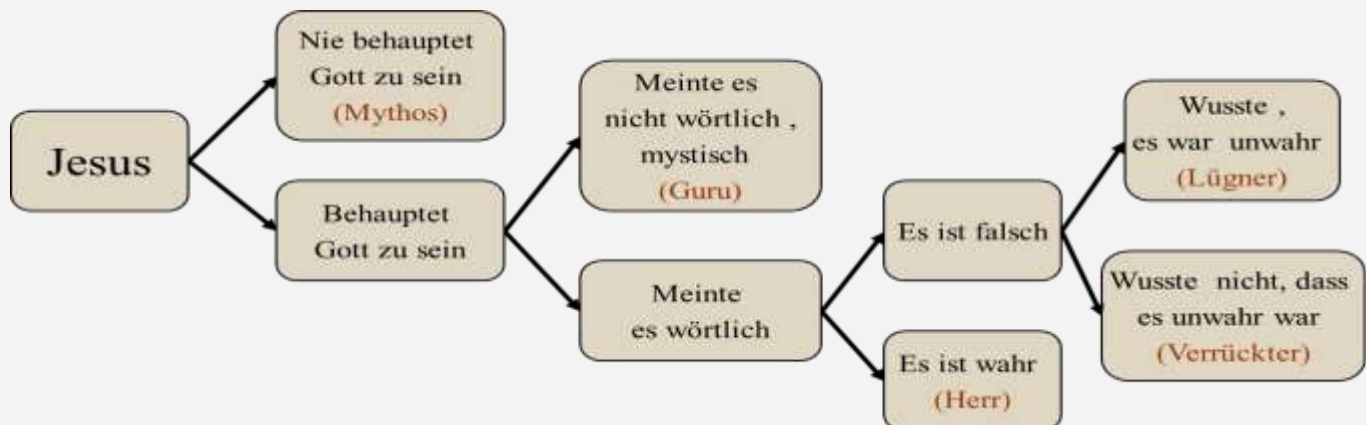
Einheit 25: Jesus - kritische Auseinandersetzung mit seiner Person und seinem Leben



1. Hat Jesus wirklich existiert? Belege für die historische Existenz Jesu:
 - a. 27 Bücher des Neuen Testaments
 - b. Schriften der Kirchenväter (Hunderte von Quellen)
 - c. Weltliche Quellen:
 1. Flavius Josephus (jüdischer Historiker, geb. 37 n. Chr.)
 2. Cornelius Tacitus (römischer Historiker, geb. 52-54 n. Chr.)
 3. Plinius der Jüngere (Statthalter von Bithynien, 112 n. Chr.)
 4. Suetonius (römischer Historiker, 120 n. Chr.)

Die Identität Jesu auf dem Prüfstand

1. War Jesus *nur* ein guter Mensch oder ein bemerkenswerter Morallehrer?
 - a. Das ist Unsinn, denn Jesus scheint behauptet zu haben, er sei Gott (Joh 11,25-26; Joh 14,6; s. Einheit 25).



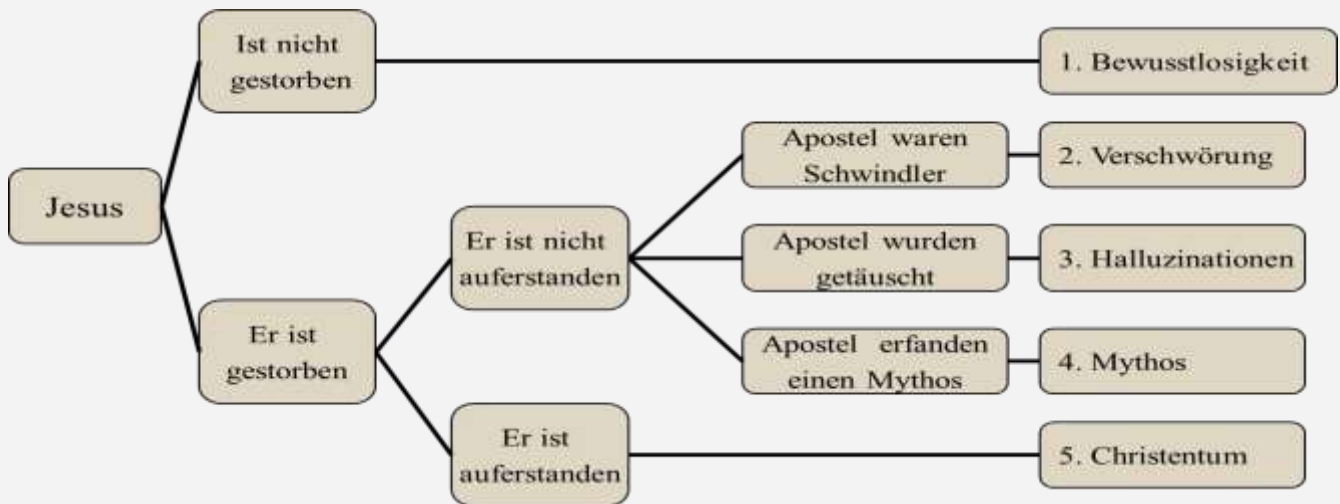
2. Vielleicht hat Jesus nie behauptet, Gott zu sein. Vielleicht ist dies ein **Mythos**, den seine Jünger lange nach seinem Tod erfunden haben? Können wir uns auf die Berichte des Neuen Testaments über das Leben Jesu verlassen?
 - a. Die bibliografische Beweisführung: Wie zuverlässig sind die Abschriften des Neuen Testaments (Anzahl der Handschriften; zeitlicher Abstand zwischen dem Original und der erhaltenen Abschrift)?
 - i. Mehr als 20.000 Abschriften von Manuskripten des Neuen Testaments existieren heute, darunter 5.664 griechische Manuskripte.
 - ii. Etwa 36.000 Zitate aus dem Neuen Testament in den Schriften der Kirchenväter, genug, um fast das gesamte NT zu rekonstruieren.
 - iii. Mehrere NT-Handschriften aus den ersten Jahrhunderten sind heute noch erhalten.
 - b. Die innerbiblische Beweisführung: sind die schriftliche Aufzeichnung glaubwürdig?
 - i. Im Zweifelsfall sollte zu Gunsten des Verfassers des Schriftstückes entschieden werden.

- ii. Die Autoren des Neuen Testaments schrieben als Augenzeugen oder aufgrund von Informationen aus erster Hand. (Lk 1,1-3; Joh 19,35; Apg 2,22; 2 Petr 1,16; 1 Joh 1,3)
 - iii. Die neutestamentlichen Berichte über Christus wurden noch zu Lebzeiten seiner Zeitgenossen verbreitet.
 - iv. Keine Schriften aus dem ersten Jahrhundert stellen die Texte des Neuen Testaments in Frage.
- c. Die außerbiblische Beweisführung: bestätigt oder widerlegt ein anderes historisches Material das interne Zeugnis der Schriften?
- i. Die Schriften der apostolischen Väter bestätigen die Echtheit des NT-Textes.
 - ii. Die Befunde der Archäologie bestätigen die Aufzeichnungen des NT.
- d. Die Manuskripte des Neuen Testaments sind zu zuverlässig und glaubwürdig, als dass wir die Berichte der Evangelien als "Mythen" abtun könnten.
3. Vielleicht hat Jesus behauptet, er sei Gott - aber im östlichen/esoterischen Sinne, dass wir alle "Götter" sind. Jesus war also eine Art **Guru**.
- a. Jesus war ein Jude. Das jüdische Verständnis von Gott (transzendent, persönlich, moralisch) unterscheidet sich völlig von der östlichen/esoterischen Vorstellung von Gott (pantheistisch, unpersönlich, amoralisch).
 - b. Jesus konnte nicht behaupten, ein "Gott" im östlichen/esoterischen Sinne zu sein. Er behauptete, Gott nach jüdischem Verständnis zu sein - der transzendente Schöpfer der Welt.
4. Vielleicht behauptete Jesus Gott zu sein, wusste aber, dass dem nicht so war: Er war ein **Lügner**.
- a. Indem er seine Anhänger belog und täuschte, war er ein Heuchler, der andere lehrte, wahrhaftig zu sein, während er eine Lüge lebte. Er war auch ein Narr, denn diese Lüge führte zu seiner Kreuzigung.
 - b. Dieses Bild von Jesus passt nicht zu seinem Leben, seinem selbstlosen Charakter und seinen anspruchsvollen ethischen Lehren.
5. Vielleicht dachte Jesus, er sei Gott, aber er irrte sich. Er war aufrichtig, aber er täuschte sich - ein **Verrückter**.
- a. Das passt auch nicht zu dem Menschen, der einige der tiefstsinngigsten Aussagen gemacht hat, die je aufgezeichnet wurden.
6. Die letzte mögliche Option: Jesus ist **Herr und Gott**.

Die Beweisführung für die Auferstehung: Mythos oder historische Realität?

1. Die Auferstehung ist der Eckpfeiler des christlichen Glaubens: Ist aber *Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos. (1 Kor 15,14)*
2. Die Auferstehung ist:
 - a. Kein Geist: Der auferstandene Jesus hatte einen echten Leib.
 - b. Keine Wiederbelebung (wie bei Lazarus): Die Auferstehung Jesu ist dauerhaft.
 - c. Keine Reinkarnation in einen anderen Körper.
 - d. Keine Erleuchtung oder Nirvana, wo das Individuum in dem Ganzen aufgeht. Der auferstandene Jesus ist eine eigenständige Person.
 - e. Keine Aufnahme in den Himmel. Jesus kam zurück auf die Erde.
 - f. Keine Einbildung. Der auferstandene Christus wurde in der Öffentlichkeit gesehen, er wurde berührt, er aß.
 - g. Kein Mythos und keine Legende (mit lediglich symbolischem Wahrheitsgehalt). Die Auferstehung hat wirklich stattgefunden.

3. Die Fakten: Jesus wurde in ein Leinentuch gewickelt; etwa 100 Pfund wohlriechende Kräuter wurden auf das Leinentuch gelegt. Der Leichnam wurde in einem massiven Felsengrab bestattet. Ein extrem großer Felsblock (ca. 2 Tonnen) wurde vor den Eingang des Grabes gerollt. Zur Bewachung des Grabes wurde eine römische Wache abgestellt.
4. Die Frauen kommen am Sonntagmorgen zum Grab und finden es leer vor. Engel verkünden den Frauen, dass Jesus auferstanden ist. Jesus erscheint vielen Menschen (mehr als 500 Jüngern auf einmal (1 Kor 15,5-8).



5. **Die Ohnmachtstheorie:** Vielleicht ist Jesus nicht am Kreuz gestorben, sondern nur vor Erschöpfung und Blutverlust bewusstlos geworden. Alle hielten ihn für tot, aber später wurde er wiederbelebt und die Jünger hielten dies für eine Auferstehung.
6. Probleme mit der Ohnmachtstheorie:
 - a. Jesus hätte die Kreuzigung nicht überleben können.
 - b. Die Tatsache, dass der römische Soldat die Gebeine Jesu nicht gebrochen hat, bedeutet, dass er bereits tot war.
 - c. Aus dem durchbohrten Herzen Jesu traten Blut und Wasser aus, ein Zeichen dafür, dass seine Lunge kollabiert war.
 - d. Der Leichnam wurde in Leinentücher gehüllt und bestattet.
 - e. Wie konnte ein halbtoter, schwacher und kranker, torkelnder Mann, der medizinische Behandlung benötigt hätte, den Jüngern den Eindruck vermitteln, er sei ein Bezwinger des Todes und des Grabes?
 - f. Wie konnte er den Stein wegrollen und an den römischen Wachen vorbeikommen?
 - g. Die Jünger konnten den Leichnam wegen der Wache nicht gestohlen haben.
7. **Die Verschwörungstheorie:** Vielleicht haben sich die Apostel verschworen, um die Welt zu täuschen und sie die erfolgreichste Lüge der Geschichte glauben zu machen, nämlich dass Christus auferstanden sei.
8. Probleme mit der Verschwörungstheorie:
 - a. Keiner der frühen Christen hat je zugegeben, dass die Auferstehung eine Verschwörung war.
 - b. Eine Gruppe von Fischern hat sich die kreativste, dauerhafteste und lebensveränderndste Geschichte ausgedacht, die man sich je erzählt hat?
 - c. Der einfache und ehrliche Charakter der Jünger spricht stark gegen eine solche Verschwörung *aller Jünger*, ohne dass es Abweichler gibt.

- d. Ihre Angst wurde in Glauben verwandelt, ihre Verzweiflung in Zuversicht, ihre Verwirrung in Gewissheit, ihre Feigheit in Kühnheit, und alle starben bereitwillig für ihre "Verschwörung".
- e. Es gibt kein Motiv für eine solche Lüge; sie wurden gehasst, verfolgt, eingekerkert, gefoltert, verbannt, gekreuzigt, gekocht, gebraten, enthauptet und an die Löwen verfüttert.
- f. Die Juden und die Römer hätten den Leichnam vorgewiesen.
- g. Die Jünger hätten die Auferstehung in Jerusalem - mit all ihren Augenzeugen - nicht verkünden können, wenn sie eine Lüge gewesen wäre.

9. **Die Halluzinationstheorie:** Vielleicht wurden die Apostel durch eine Halluzination getäuscht und bildeten sich ein, sie hätten den auferstandenen Christus gesehen.

10. Probleme mit der Halluzinationstheorie:

- a. Es gab zu viele Zeugen. Halluzinationen sind privat, individuell, subjektiv. Christus erschien vielen Jüngern und 500 Menschen auf einmal.
- b. Halluzinationen dauern in der Regel ein paar Sekunden oder Minuten. Diese hier dauerte 40 Tage lang, wiederholt.
- c. Halluzinationen essen nicht. Der auferstandene Christus schon (Lk 24,42-43; Joh 21,1-14).
- d. Die Jünger berührten ihn (Mt 28,9; Lk 24,39; Joh 20,27).
- e. Sie sprachen mit ihm, und er antwortete ihnen.
- f. Wenn die Apostel halluziniert hätten, wäre der Leichnam noch im Grab gewesen. Warum haben die Juden oder die Römer den Gerüchten nicht Einhalt geboten und den Leichnam gefunden?
- g. Eine Halluzination konnte das leere Grab, den weggewälzten Stein oder die Unfähigkeit, den Leichnam vorzuweisen, nicht erklären.

11. **Die Mythostheorie:** Vielleicht haben die Apostel einen Mythos geschaffen, ohne dass die Auferstehung wörtlich genommen werden sollte.

12. Probleme mit der Mythostheorie:

- a. Der Stil der Evangelien unterscheidet sich grundlegend vom Stil aller anderen Mythen.
- b. Es gab nicht genug Zeit, um einen Mythos zu entwickeln (nicht einmal eine Generation nach den tatsächlichen Ereignissen).
- c. Die ersten Zeugen der Auferstehung waren Frauen, die einen niedrigen sozialen Status hatten und nicht berechtigt waren, als Zeugen aufzutreten.
- d. Das Neue Testament selbst lehnt die mythische Interpretation ab (2 Petr 1,16).
- e. Die Evangelien wurden von den Jüngern verfasst, nicht von späteren Geschichtenerfindern, und die Evangelien, die wir heute haben, sind im Wesentlichen die gleichen wie die Originale.

13. Die letzte Möglichkeit: Die Entstehung und die Ausbreitung des Christentums lassen sich nur durch die Auferstehung Christi erklären (vgl. Apg 2,32-36). **Er ist wahrhaft auferstanden!**